

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Mustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumtäger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. Januar.

1901.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Insereate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Königin Victoria †.

Aus Osborne kommt die Meldung, daß die Königin von England am Dienstag Abend kurz nach 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Nach dem Ableben der Monarchin tritt das Parlament zusammen, um die Proclamation des neuen Herrschers entgegenzunehmen, Beileids- und Glückwunschsbeschlüsse zu fassen und darauf dem neuen Herrscher den Treueid zu leisten. Der Lord Chamberlain Carl of Clarence hat sich nach Osborne begeben.

Obwohl der Tod der Königin seit Dienstag Mittag mit Gewißheit erwartet wurde, wirkt die Todesnachricht aus Osborne, die in London abends gegen 7 Uhr bekannt wurde, wahrhaft niederschmetternd. Ein Extrablatt des „Evening Standard“ verkündigt die Trauernachricht mit schwarzem Rande. Alle Kirchenglocken Londons stimmen das Sterbegeläute an, das dem Alter der verstorbenen Königin entsprechend aus 81 gemessenen Schlägen besteht. Viele Frauen auf den Straßen brachen in lautes Schluchzen aus, als sie auf den Zeitungspalast die Trauertunde lasen.

Ueber die letzten Stunden der im 82. Lebensjahre verstorbenen Königin liegen vom Dienstag noch folgende Nachrichten vor:

Einem mittags ausgegebenen Bulletin zufolge hat sich das Befinden der Königin wieder kritisch gestaltet. Es verlautet, daß die Körperkräfte in rascher Abnahme begriffen seien. Nach dem Erscheinen des ärztlichen Morgenberichts versammelten sich alle Mitglieder der königlichen Familie, die außerhalb des Schlosses Osborne wohnen, wieder in diesem. Die Beschlüßnahme trat bei Tagesgrauen ein. Man fürchtete, daß das Ende nahe sei.

Ein Bericht von 12 Uhr mittags besagt: Seit der letzten Meldung ist keine Verschlimmerung eingetreten. Die Königin erkannte mehrere Mitglieder der königlichen Familie. Gegenwärtig schläft die Kranke.

Ein Privattelegramm der „Mag. Zig.“ meldet aus Osborne: Die Königin liegt in tiefem Schlummer, aus dem sie, wie geschieht wird, nicht mehr erwachen dürfte. Heute Vormittag nahm sie Abschied von ihrer Familie. Zuerst richtete sie einige Worte an den Prinzen von Wales, dann folgten die übrigen Familienglieder, zuletzt der Kaiser, den sie ebenfalls anredete. Dann versagte ihre Stimme: „good bye“ war das letzte Wort, das sie aussprach. Hierauf fiel sie in tiefen Schlummer. Nachmittags wurden die Schloßthore geschlossen, um die letzten Augenblicke der Sterbenden nicht zu hören.

Während des lange andauernden Schwächeanfalls, von dem die Königin heute Vormittag befallen wurde, trüben die Kinder und Enkel am Bett, während der Bischof von Winchester Gebete sprach. Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin erkannte den deutschen Kaiser und nickte ihm freundlich zu, als er die Grüße und Wünsche der kaiserlichen Friedrich überbrachte.

Der Minister des Auswärtigen Landes domine teilte nachmittags dem diplomatischen Corps mit, daß der Zustand der Königin trotz der leichten Besserung hoffnungslos sei.

In Osborne wurde heute Nachmittag 5 Uhr die Verlautbarung angehängt: „Eine schmerzliche Pflicht gebietet mir, zu melden, daß das Leben unserer ge-

liebten Königin in der größten Gefahr ist.“ Unterzeichnet Albert Eduard.

Victoria Alexandrine, Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, wurde am 24. Mai 1819 geboren und folgte ihrem Oheim Wilhelm VI. bereits am 20. Juni 1837 auf dem Throne. Königin Victoria hat somit eine hinsichtlich ihrer Dauer in Europa einzig dastehende Regierungszeit erlebt. In unserer eigenen Geschichte zu ermessen: die hohe Frau hat z. B. vier preussische Könige als Zeitgenossen überlebt: der fünfte preussische König, Kaiser Wilhelm II., ist ihr Enkel.

Lord Palmerston stand in den besten Jahren, als sie zu regieren anfang; Sir Robert Peel war noch in voller Kraft; Disraeli stand in seinen Anfängen und der Minister von Waterloo, Herzog von Wellington, hat noch auf ihre Regierungszeit mit eingewirkt. Diese wird in der englischen Geschichte einen besonderen Abschnitt bilden und eine typische Rolle spielen: man wird „das Zeitalter der Königin Victoria“ sagen, wie man „das Zeitalter der Königin Elisabeth“ und „das Zeitalter der Königin Anna“ sagt. Das hat der irische Homeriker Justin M. Carthy durchgeföhrt, als er 1880 sein Buch über „die Geschichte unserer Zeiten“ schrieb; es ist die Geschichte Englands unter der Königin Victoria. Dieses Inselreich hat sich in der langen Regierungszeit unermesslich entwickelt, seine Territorien weit ausgedehnt, seine Hilfsquellen im höchsten Maße vermehrt. Die Zahl der indischen und afrikanischen Gebiete, welche seit jenem 20. Juni 1837 dem riesigen englischen Reiche einverleibt worden sind, aufzuzählen, hätte keinen Sinn; auch Südafrika und Ägypten müssen in diese Berechnung mit aufgenommen werden. Vielleicht wird ein späterer englischer Geschichtsschreiber finden, daß unter dieser Königin sein Vaterland seine höchste Macht erreichte.

Auch für die innere Entwicklung des Landes ist diese Regierungszeit von unübertroffener Bedeutung gewesen. Man kann sagen, daß die herrschende Stellung des Unterhauses gegenüber Oberhaus und Krone eigentlich erst unter ihr unbeschränkte Thatsache geworden ist.

In der auswärtigen Politik ist die englische Krone nicht völlig bedeutungslos; man hat 1864 die Erhaltung des allgemeinen Friedens bei dem deutsch-dänischen Kriege zum Teil mit Recht dem persönlichen Willen der Königin Victoria zugeschrieben; das Andenken an ihren edlen Gemahl, den Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, ließ sie gegen die damalige öffentliche Meinung ihres Landes an der Neutralität festhalten und die gegenseitigen Anerkennungen Napoleons III. abweisen. Andererseits soll sie persönlich auf den Ausbruch des Krimitrieges erheblichen Einfluß geübt haben. Für die einem englischen Souverän konstitutionell gezogenen engen Schranken soll sie sich gewissermaßen durch ein überaus prunkvolles und ceremonielles Hofleben schadlos gehalten haben.

Königin Victoria war der sechste und letzte Welfenpross auf dem englischen Thron. In König Albert Edward I. folgt dort das Haus Sachsen-Koburg-Gotha, also der Stamm Wettin. Seit der Eroberung Englands durch die Normannenherzoge 1066 ist die neue Dynastie die stiebende englische, wenn man Stephan von Blois abrechnet und dafür den großen Nassau-Dranier Wilhelm III. zuzählt: die Normannen, die Plantagenet, die Tudor, die Stuart, die Nassau, die Welfen, die Wettiner! Außer Schweden hat kein europäisches Land so viele Dynastien gezählt. Unter die großen Herrscherinnen, wie Königin Elisabeth, Kaiserin Maria Theresia, Kaiserin Katharina II. wird die verewigte Fürstin kaum gezählt werden können, insofern erob sie sich an Fähigkeiten und Charakter wohl über den Durchschnitt; auch beweist das Beispiel der letzten regierenden Stuart, Königin Anna von England, daß ein Zeitalter seinen Namen auch von einem nicht persönlich hervorragenden Monarchen

empfangen kann; bedeutender als die „gute“ Tochter König Jakobs II. war diese Königin jedenfalls. Thomas Carlyle, der ihrer Dynastie sehr kritisch gegenüberstand, hat einmal an dieser neben einigen nachtheiligen Eigenschaften klaren Blick für das Wesen der Dinge, Muth und Entschlossenheit gerühmt. Von dieser auf ihren ersten englischen Ahnherrn Georg I. bezogenen Charakteristik dürfte ein guter Theil auf die letzte englische Welfenkönigin passen. Sie hat ihren weltgeschichtlichen Posten mit Ehren ausgefüllt.

Die Konservativen und die Kanalvorlage.

Die agrarische und konservative Presse ist geistlich bemüht, der Kanalvorlage ein möglichst ungünstiges Horoskop zu stellen. Inwiefern hierbei das Bestreben maßgebend ist, jeden Verdacht eines näheren Zusammenhanges zwischen den in Aussicht gestellten höheren Getreidepreisen und der Kanalvorlage von vornherein auszuschließen, mag dahingestellt sein. Thatsache ist jedenfalls, daß nicht nur die spezifisch agrarische Presse, sondern auch das Hauptorgan der konservativen Partei, die „Kreuztg.“, die Aussichten der Kanalvorlage so ungünstig wie nur möglich zu schildern bestrebt ist. Wie häufig, wenn die „Kreuztg.“ die Absicht hat, der Regierung einmal ordentlich die Wahrheit zu sagen, ein freundlicher Zufall es mit sich bringt, daß eine Zuschrift aus ihrem geschägten Leserkreise ihr diese heikle Aufgabe abnimmt, so stellt sich auch jetzt ein den Lesern des Blattes nicht unbekannter Herr Gr. v. H. ein, der ganz kategorisch erklärt: „Er habe von der strengen sachlichen Prüfung, welche der konservative Führer im Abgeordnetenhaus proklamirt hat, läßt sich annehmen, daß sie wegen ihrer Gröblichkeit zur Ablehnung führen wird in einer Vorlage, welche wegen Einstellung noch viel höherer Summen und heterogener Zutaten offensbare Erschwerungen enthält gegenüber der früheren abgelehnten.“ Gr. v. H. macht auch gar keinen Hehl daraus, daß es weniger sachliche Gründe sind, welche den Konservativen die wiederholte Ablehnung der Vorlage empfehlen, sondern daß sie Sache nehmen wollen für die Beamten-Maßregelung. Gr. v. H. schreibt: „Wenn nun auch an dieser Stelle gesagt worden ist, daß die Prüfung vorgenommen werden solle ohne Rücksicht auf gewisse Vorgänge, so ist das gewiß schon und verfohllich, aber an jenen Vorgängen, welche böses Blut gemacht haben, sind die Konservativen schuldlos und der leidende Theil und, wie die menschliche Natur einmal beschaffen ist, wird das psychologische Moment nicht verfehlen, bei der Entscheidung sich geltend zu machen.“ Nun weiß man doch wenigstens, was man von dem Gerede, die Stellung der konservativen Partei zu der neuen Vorlage werde nur von sachlichen Gründen bestimmt, zu halten hat.

Einen neuen Brief Bueds,

des Generalsekretärs des Centralverbandes der Industriellen, veröffentlicht der „Vorwärts“. Der Brief ist ein Privatbrief, den am 7. Juli 1896 Bued an den Spinnereibesitzer v. Hofstergemiet hat. John Tage vorher war der Handelsminister v. Berlepsch entlassen worden und Herr Bredfeld in dessen Stelle getreten. Der Brief Bueds giebt dessen Ansichten über diesen Ministerwechsel wieder und beginnt wie folgt: „Daß wir endlich doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt.“ Bued erzählt dann, daß er durch seinen Schwiegerjohn Ernst alte freundschaftliche Beziehungen mit Bredfeld beise und von demselben empfangen worden sei, als er ihm seine Glückwünsche zur Ernennung ausgetauscht habe. Er habe Bredfeld gegenüber dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Handelsministerium mit dem Centralverband

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
Haftung gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines Töchterchens
zeigen an
Ernst Jaehnert u. Frau.
Merseburg, den 22. Jan. 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen hochzeitlich an
K. Hauschild u. Frau
geb. Mehner.
Merseburg, den 23. Jan. 1901.

Dienstag Abend 10 1/2 Uhr stand nach
Tugenden aber schweren Leiden unser lieber kleiner
Arthur
im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Dies
allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Merseburg, den 26. Jan. 1901.
Familie **Schmolke** nebst Anverwandte.

Herzlichen Dank

Allen denen, welche uns beim Begräbnisse
unseres theueren Entschlafenen mit Krankenspenden
erkauten, sowie denen, welche ihn zur letzten
Ruhestätte begleiteten.
Die Familien
Werner und Albrecht.

Nutliches.

Durch Bekanntmachung v. 29. October 1900
gedruckt in Band 44 des Regierungs-Anzs.
Battes vom 8. November 1900, auf welche
Bericht Bezug genommen wird, hat der Herr
Regierungspräsident für die Stadtgemeinde
Merseburg den durchschnittlichen Jahresarbeits-
verdienst der in der Land- und Forstwirtschaft
beschäftigten Personen sowie den ortsüblichen
Tageelohn wie folgt festgesetzt:

- 1) den durchschnittlichen Jahresarbeits-
verdienst:
 - a. für erwachsene männl. Land- u. forstwirtschaftl.
Arbeiter über 16 Jahre auf 600 Mk.
 - b. für erwachsene weibl. Land- u. forstwirtschaftl.
Arbeiter über 16 Jahre auf 300 Mk.
 - c. für jugendliche männl. Land- u. forstwirtschaftl.
Arbeiter unter 16 Jahre auf 300 Mk.
 - d. für jugendliche weibl. Land- u. forstwirtschaftl.
Arbeiter unter 16 Jahre auf 240 Mk.
 - 2) den ortsüblichen Tageselohn gewöh-
nlicher Tagelöhner:
 - a. für erwachsene männliche Personen über
16 Jahre auf 2 Mk. (bisher 1,80 Mk.)
 - b. für erwachsene weibliche Personen über
16 Jahre auf 1 Mk. (bisher 1,10 Mk.)
 - c. für jugendliche männliche Personen unter
16 Jahre auf 1 Mk. (bisher 85 Pf.)
 - d. für jugendliche weibliche Personen unter
16 Jahre auf 80 Pf. (bisher 80 Pf.)
- Die neu festgesetzten ortsüblichen Tageselöhne
vom 4. Mai 1901 an ihre Dienstleistung, also
Tagesarbeitsverdienste seit dem 4. November
1900 anzuwenden.
- Auf die Bemessung der Beträge zur In-
validen- und Alters-Versicherung haben die neu
festgesetzten ortsüblichen Tageselöhne insofern
Einfluss, als für versicherungspflichtige männliche
Arbeiter über 16 Jahre, welche keiner der hier
aufgeführten Berufs- und Innungs-
Zugehörigkeiten angehören, von dem oben gedachten
wichtigen Beträgszusatz von 20 Pf. (blau
gehaltene III) folgende von 24 Pf. (grün
gehaltene III) zu verwenden sind.
- Genoss bilden die neuen ortsüblichen Tage-
elöhne vom 4. Mai d. J. ab den Maßstab,
nach welchem bei den Mitgliedern der ein-
geworbenen Kassen, soweit sie in dieser
Stadt beschäftigt werden, das Krankengeld
zu bemessen ist.
Merseburg, den 16. Januar 1901.
Der Magistrat.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Regle-
ments vom 7. November 1882 aufgestellten
Ferber- und Altbilder-Register liegen zur Ein-
sicht der Berechtigten im Communal-Bureau
aus und sind Anträge auf Veränderung der
Register binnen 14 Tagen d. h. bis zum 29. d. J.
dem mündlich zu Protokoll anzubringen.
Merseburg, den 22. Januar 1901.
Der Magistrat.

Holz-Auction.

Freitag den 25. Januar d. J.,
Vorm. 10 Uhr,
sollen auf den Tragarth's Kittenquerschleifen
ca. 60 Haufen Weidenkopfholz
versteigert verkauft werden. Bedingungen im
Zemline. Sammelplatz auf der Dreißigerstraße.
Kittenquert Tragarth.
Donnerstag und Freitag
frische Rindskalbännen.
H. Kellermann.

Masken-Verleih-Geschäft

von H. Lutze, Halle a. S.,
Meteritzstr. 1,
gegenüber der Großen Ritterstraße, empfiehlt in größter Auswahl
hobeleg. neue Herren- u. Damen-Masken-Kostüme.



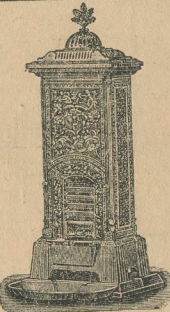
Unsere so beliebten
Damen-Lacktuchspangen
à 3 Mark
sind in allen Größen wieder vorräthig.

Stern & Cie.

Merseburg
kl. Ritterstr. 3. kl. Ritterstr. 3.
Reparaturen prompt und billigt.

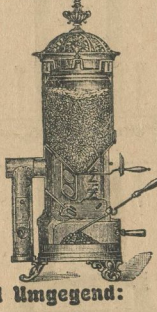
THEE-MESSMER

wird in 100 000 Familien und an mehreren Orten täglich getrunken. Probepackete 60 und
80 Pfg. Käuflich bei C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.



**Cade's
Patent-
Kamin-Ofen**

die bewährtesten
Dauer-Brand-Ofen
der Weltzeit,
zeichnen sich aus durch
gleichmäßige Temperatur,
Erzeugung
gesunder Zugluft,
billige und bequeme Be-
dienung.
Vertreter
für Merseburg und Umgegend:



M. Hetzer, Merseburg.
Lager von Anthracit in bester Qualität.

Holzverkauf

der Oberförsterei **Sehndwitz**
aus dem **Schuhdes Merseburg**: Distrikt
3, 7, 8 u. 10, Gohlischer-, Hohenbörner-
Weichig- und Golaner-
Dienstag den 29. Januar d. J.,
Vorm. 8 1/2 Uhr,
im **Seher'schen Gasthofs** zu Teconitz.

- a. Nutzholz.
5 Eichen - 1,30 fm, 91 Eichen u. Kiefern
- 21 fm, 5 Kappeln - 4 fm, 18,40 Ddt.
Nüßchen-Stangen 4/5 Cl. und 36 Hdt. harte
und weiche Bandstücke 1,2 Cl. (Korbhügel u.
Schuppenlöcher u.)
- b. Brennholz.
16 Eicht (eichen und rüßchen) und 1780
Metz 2,4 Cl. obiger Holzarten.
Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.
Der Einschlag im Gohlischer Weichig kommt
gegen 10 1/2 Uhr zum Verkauf.
Schenditz, den 21. Januar 1901.
Der Forstmeister Westermeyer.

Holz-Auction.

Sonntag den 26. Januar d. J.
sollen auf Rittergut Löpitz
50 Haufen starkes Weiden-
und Pappelkopfholz
öffentlich veräußert werden.
Sammelplatz: an der Schmiede mitlags
11 Uhr.
Auf größeres Hintergrundstück, beyer
oben werden zur ersten Stelle
Mk. 10000 gefasst.
Erfreuen unter U z 7833 an Rad.
Mosse, Halle a. S.

Freitag den 25. Januar,

nachm. von 2 Uhr an,
versteigere ich im
Casino:
2 große Mahagoni-Tische, 1
Ausziehtisch, 2 kleine Tische, 8
Stühlen, Holzbrand, 1 Kranz-
tisch, 2 Nachtschränken, 6 Mohr-
stühle, 1 Bettstelle mit Matratze,
1 Unterbett, 1 Staffellei, 7 gut
erhaltene saubere Stahlische,
1 Bettstirn, 1 compl. Wasch-
Garnitur, 1 Waschtisch mit
Marmorplatte, 1 Kleiderstanz,
2 große Vogel-Defenbauer, div.
Kleinigkeiten.
Sämmtliche Gegenstände
sind gut erhalten.
M. Möllnitz.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 29. Jan. cr.,
Vorm. 11 Uhr,
soll im **Seher'schen Gasthofs** zu Teconitz
die Jagd auf den beiden trocken gelegten
Waldweiden Flächen und dem sogenannten
Hühnerfeld von 92,35 ha Größe vom 1. April
d. J. ab auf 6 Jahre veräußert werden.
Bedingungen im Zemline.
Schenditz, den 21. Januar 1901.
Der Forstmeister Westermeyer.
2 Wohnungen sind zu vermießen
Sigtberg 25.

Baden-Einrichtung

umzugs halber billig zu verkaufen.
C. Zeigermann, Burgstr. 11.
**Gute mehrlreie
Speise-Kartoffeln**
sowie Trockenfischl verkauft
Fr. Erfurth, Halleische Str. 34.
1 Paar große Kaiser-
schweine sind zu verkaufen
Drebreitestr. 14.

3000 Mark

der 1. April oder früher zur 1. Stelle gesucht.
Best. Angebote erbitten unter Z 720 in der
Expd. d. Bl. niederzuliegen.

2 Masken-Anzüge

(Elehante und Affe) zu verleißen oder zu
verkaufen
Dammstraße 7. par.
Eine Wohnung im Hinterhause an ruhige
Leute zu vermießen
Globigauer Str. 8.

Herrschaftliche Wohnung,

ein u. eine halbe Etage, Preis 420 Mark, im
Bauern oder auch getheilt, sowie Garten,
Herbststall und Wagenremise sofort zu ver-
mießen u. 1. April 1901 zu bez. Näheres
Unteraltenburg 56. par.

Gotthardtsstr. 36

ist in der 2. Etage eine nach der Straße zu
belegene Wohnung, bestehend aus 3 St., 3
Kammern, Küche und Zubehör, für 450 Mark
zu vermießen.
Ebenfalls ist eine nach dem Hofe zu be-
legene Wohnung, bestehend aus 2 St., Kammer
und Küche, für 200 Mk. zu vermießen.

Halleische Str. 5

ist an ruhige Mieter die renovirt, mit Wode-
entrichtung verleißen obere Etage sofort abzugeben.
Wohnung, neu renovirt, 4 Z.,
sogar beheizbar.

Heuschkel, Lemaer Str. 4.

Die Barterre-Wohnung
im **Sauie Weichenfelser Str 5** ist zu ver-
mießen und 1. April d. J. zu beziehen.
Näheres Markt 34, im Comtoir.

Berichtigungshalber ist die 3. Etage

für 180 Mark zum 1. April zu ver-
mießen.
Paul Berger, Neumarkt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung wird von einem ruhigen
Mieser zum 1. April zu beziehen gesucht.
Offerten unter **S T** an die Exp. d. Bl. erb.
Suche in der Hauptstadt einen

grossen Laden

mit Wohnung per 1. Oct. d. J., auch Haus-
besitzer, welche einen Laden ausbreiten wollen,
bitte ihre Adresse zu senden an
Leopold Schlesinger,
Seltzig bei Leipzig.

Codillon-Orden

empfehle
L. Daumann.

Robert Heyne's

Kinder-Nährweieback
ist auch zu haben in der
Neumarkt-Drogerie.

Prima Mast-

Rindfleisch
empfehle fortwährend
L. Nürnberger.

Blüthenhonig

eigener Anstalt empfiehlt G. Waldrich
Honig,
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener
Anstalt, empfiehlt
H. Lagler, Merseburg, Markt 8.
Lebend frischen
Angel-Schellfisch,
Pariser Kouf-Salat,
engl. Sellerie u. Radischen,
frische Austern
empfehle
C. L. Zimmermann.

Heute und folgende Tage

eine große Partie

Buckskins, Paletot- und Anzugstoffe

besonders Reste für Confirmanden-Anzüge ausreichend, sowie

fertige Herren- und Knaben-Garderobe

enorm billig.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten, Pferdehals und Wagensremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen.
Heuschkel, Lemmer Str. 4.

Dr. Dettlers Backpulver, Vanille-Zucker, Rindfleisch Pulver
a 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von
Paul Näther, Oscar Leberl, Paul Berger, Walther Bergmann, W. Kötteritzsch, Otto Classe, Ww. Wilhelmine Schreyer, F. Teubner, H. Trobitzsch, Fr. Franz Herrfurth, Max Faust, Paul Göhlich, A. B. Sauerbrey, Carl Elkner, Carl Kundt.

Stenographie.

Der neue Unterrichts-Cursus beginnt **Freitag den 1. Februar ex.**, abends 9 Uhr, in der „Goldnen Kugel“. **Anmeldungen** werden hieselbst angenommen. Auch ertheile ich Privat-Unterricht in meiner Wohnung, **Oberaltenburg 23. G. Koch.**

Weintraube.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Badell's Restauration.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Dauer's Restauration.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Deutscher Kaiser.

hauschl. Wurst.

Heute **Schlachtfest.**
F. Dahn.

Schlachtfest.

Freitag **Schlachtfest.**
Ernst Vogel, Sand 15.

Geusa.

Sonntag den 3. Februar **großer Maskenball.**

Gärtner-Lehrling

sucht zu Diensten unter günstigen Bedingungen
R. Rockendorf, Rumpfe- u. Handlungsgärt.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen

sollten stets im Gebr. aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu atmen, oder viel u. anbauend zu sprechen; besonders aber von solchen, die zu **Erkältungen** und zu **Katarrhen** neigen.

Zengnis. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank auszusprechen, für die **gute Wirkung**, welche ich erzielte nach etmaligem Gebrauch Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.
Freyherr v. F. in S.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
Nachahmungen weisen man zurück.

Gesang-Verein „Iris“

hält Sonntag den 10. Februar 1901 in den festlich decorierten Räumen des „Casino“ seinen **Maskenball**

ab. Zur Aufführung kommt: **Von Berg zu Thal.**

oder: Ein Herbstfest bei Vater Bachus am schönen deutschen Rhein.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Starten im Vorverkauf: Damen 50 Pfg., Herren 75 Pfg. An der Abendkasse: Damen 75 Pfg., Herren 1 Mk.
NB. Vorverkaufsstellen werden später bekannt gegeben.

Ball frei. Der Vorstand.

oder: Ein Herbstfest bei Vater Bachus am schönen deutschen Rhein.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Starten im Vorverkauf: Damen 50 Pfg., Herren 75 Pfg. An der Abendkasse: Damen 75 Pfg., Herren 1 Mk.
NB. Vorverkaufsstellen werden später bekannt gegeben.

Ball frei. Der Vorstand.
Zu Diensten d. F. suche ich für mein **Drogen- und Farbensgeschäft** einen

Lehrling.
Oscar Leberl.

Einen Lehrling
sucht zu Diensten
A. Alberts,
Bädermeister, **Gotthardtstraße.**

Einen Lehrling
sucht
Paul Witzel, Barbiergeschäft.

Einen Lehrling
sucht zu Diensten
Oscar Hüthel, Bädermeister.

Ein Paar Briestauben
zugeflogen
Amthausen 2.

Kräftiges Schuwmädchen als **Aufwartung**
per sofort gesucht. Zu erfragen **Seitenbeutel 9.**

Suche zum 1. April d. J. **junge Mädchen zum Veruern.**
Carl Stürzebecher.

Zum 1. Februar gesucht wird ein **älteres Mädchen**
mit guten Kenntnissen für Küche u. Hausarbeit
von **Frau Joh. Martin,**
Altlerstraße 12, 11 (Reichsplatz).

Junger Arbeiter
von 17 bis 18 Jahren als Rohwerber gesucht.
Kurth.

Eine ordentliche **Tagelöhnerfamilie**
sucht zum 1. April d. J.
Mittergut Vöhl bei Merseburg.

Suche und empfehle
den geehrten Herrschaften für sofort und spätere
erfahrene Köchinnen, tüchtige Stuben-, Haus-
u. Kindermädchen, ältere Mädchen für Kranken-
pflege oder Wirthschaftsgerinnen von hier und
auswärts, jüngere Mädchen findet nach Vorgang
angenehme Stellung sofort durch
Frau Kassel, Seitenbeutel 6,
nahe am Markt.

Ein schwarzer Hund zugelauten.
Gegen Erstattung der Injektionsgebühren sowie
Zutrittskosten abzugeben in
Meuschen Nr. 30.

Ein Mädchen
wird für letzte Arbeit gesucht
Rohrfabrik Clobigauer Str. 1.

Die „Schwarze Zeitung“ in
Strasburg i. Elsch, die unerbittlich und
mit voller Schärfe gegen alle Mittel vorgeht,
die nicht recht sind, theilt über das bekannte
Regensburger Misch- u. Malzpulver „Bauern-
treude“ in Nr. 2 S. 24: Aus verschiedenen
Erfahrungen sind wir zur Überzeugung ge-
kommen, daß gegen die „Bauerntreude“ an
vielen Stellen noch ein starkes Mischpulver be-
steht. Wir sind deshalb der Sache auf dem
Grund gegangen und haben zu diesem Behufe
eine Untersuchung vornehmen lassen, zu der
Pulver verwendet worden ist, das wir uns
durch Dritte aus der Fabrik des Herrn F. H.
Laufer in Regensburg verschafft haben. Die
Analyse ergab folgende Zusammenlegung: Wasser
10,57 %, Summe der Mineralstoffe 21,64 %,
darin Phosphorkäure 14,12 %, Kalk 1,36 %,
Natron 0,96 %, Kohl 3,81 %, Klebstärke
0,83 %, Eisenoxyd 0,51 % u. s. w., Protei-
stoffe 39,17 %, lösliche Kohlehydrate 15,23 %,
unlösliche Kohlehydrate 3,41 %, Fett 9,68 %.
Das Ergebnis übertrifft unsere Erwartung. Die
Zusammensetzung ist als vorzüglich zu be-
zeichnen. Schädliche oder zu beanstandende
Bestandtheile sind nicht vorhanden.

Weiteres über das Regensburger Misch-
und Malzpulver „Bauerntreude“ von
Th. Lauer in Regensburg ist aus
der der heutigen Nummer hinzugefügten
Beilage ersichtlich.

Dierzu eine Beilage.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet „Reuters Bureau“ aus Johannesburg vom Montag: Der Vorkämpfer de Wet, welcher sich kürzlich in Transvaal mit Boikha vereinigte, ist nicht der General de Wet. Man glaubt, das letztere sich noch immer in Dranien freizugewinnen.

Das „Reuters Bureau“ meldet aus Kimberley vom 21. Januar: Die Bedeckungsmannschaft eines britischen Genvois hatte ein Gefecht in der Nähe von Bosshof. Der Feind wurde mit Verlust von 15 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 3 Leichterwundete.

Ein furchtbarer Feind droht den Engländern in Südafrika zu erwachen. Nach dem „Loc. Ing.“ ist es einem in Brüssel vorliegenden glaubwürdigen Privatbriefe zufolge die wirkliche Beulekapsel und nicht der Typus, welche in der englischen Armee in Südafrika so furchtbare Verheerungen anrichtet.

Zu der Gefangennahme des Generals Buller erhält die „Post“ aus Hannover eine Zuschrift. Ein voriger Ingenieur, dessen Bruder im Corps des mutigen Vorkämpfers Herzog jetzt den Einfall in die Kapoleon mitgemacht hat und seit elf Monaten bei den Buren weilt, beizt einen Brief aus Südafrika, der folgende Mitteilung enthält: „Vor einigen Tagen nahmen wir wieder einen englischen Oberst gefangen; ich glaube, das ist der siebente, den die Buren gefaßt haben. Wir haben drei Generale, Buller, Smiter und Eilen (?) gefaßt, und außer den Obersten noch andere höhere Offiziere. Wir nehmen diesen Leuten den Eid ab und den Bittsack (?), denn das Ehrenwort zieht nicht mehr. Sie müssen die Waffen abliefern und sich auf Eid und Blut verpflichten, nicht mehr in Südafrika zu kämpfen. Fassen wir sie wieder, kriegen sie eine Kugel auf die Brust gesetzt. Einen Offizier mussten wir bereits dieseshalb erschießen; doch das hilft nicht, endlich muß die Sache zugehen. Wir haben jetzt Munition aus England zugeht (?), weiß der Teufel, wie die Kerle die aus Sand gebracht haben.“

Die Erniedrigung der portugiesischen Regierung vor England geht, wie der „Secolo“ schreibt, so weit, das die Portugiesen jetzt die in Lourenco-Marques befindlichen Buren kopsweise verkaufen werden. Der Gouverneur von Lourenco erhält für jeden Buren, der von der Delagoabucht nach Moçambique oder Namimane deportiert wird, eine Prämie von 5 Pst.; außerdem dessen England alle Transportkosten.

Politische Uebersicht.

Niederlande. Präsident Krüger hat sich am Dienstag nach Utrecht begeben, wo er mehrere Wochen Aufenthalt nehmen wird. Das Besinden Krügers ist gegenwärtig gut.

Frankreich. Der Präsident der französischen Republik übernahm dem scheidenden deutschen Botschafter Fürsten Münster eine prachtvolle Eccelesiatengruppe, Diana vom Jagdbuge zurückförend, nach einem Original des Bildhauers Carriere-Belleuse. — In der Deputiertenkammer erklärte am Montag Graf de Mun bei der Verhandlung über das Vereinigtes, die von der Regierung veröffentlichten Documente, welche den Beiz der Congregationen auf eine Milliarde Frs. bewerten, für unrichtig. Er versichert, das viel von dem Betrag, das die Congregationen innehaben, ihnen nicht gehöre. De Mun schätzt ihr Vermögen auf nur 435 Mill., worin das der zugelassenen Congregationen mit einbezogen sei. Ministerpräsident Waldeck-Roussiau versicherte, der Zweck des Besetzungsbeschlusses sei, das unbestreitbare Uebergewicht der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen; die Regierung erachte die Annahme des Besetzungsbeschlusses für notwendig. Die Kammer beschloß mit 288 gegen 226 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede des Ministerpräsidenten.

Schweden-Norwegen. Die schwedische Regierung hat dem Reichstage ein Gesetz betr. die einjährige Wehrpflicht (statt der jetzigen, die 90 Tage umfaßt) vorgelegt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. Jan. Die jüngst gebrachte Mitteilung, das man höheren Preis nicht genieset sei, der Stadt Halle eine Lotterie zum Besten der Alten Wette Moritzburg (woraus derselben zu Aufwandszwecken) zu genehmigen, scheint sich zu bewahren. Hier wird eine Aussprache des Finanzministers Dr. v. Mülow colportiert, wonach sich derselbe äußert haben soll, das die Stadt Halle noch nicht an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Bezug auf Steuern angelangt sei, er dieser auch nicht

die Genehmigung zur Veranstaltung einer solchen Lotterie erteilen könne.

† Weissenfels, 22. Jan. Die Zuckersabrik Weissenfels hat in der jetzigen Campagne 428 500 Centner Zuckerröhren verarbeitet, gegen 377 450 Centner im Vorjahre.

† Weitten, 21. Jan. Gestern Mittag brach der Schulknabe W. Herrmann in der Nähe der Mühle in das Eis ein und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Bisher wurde die Leiche noch nicht gefunden.

† Magdeburg, 22. Jan. Bei der heutigen Landtagsersammlung im Wahlbezirk Magdeburg wurde der Nationalliberale Zuschwerdt mit allen 615 abgegebenen Stimmen gewählt.

† Seehausen i. A., 22. Jan. In voriger Woche hatte der Gutsbesitzer Franke-Kel. Holzhausen Stroh nach hier geliefert und fuhr an Abend mit dem Erds nach Hause. Unteregs zwischen Neuhoef und Kl. Holzhausen sprang ein Mann aus dem Erden auf das Gefährt los, hielt die Pferde an und sprang auf den Wagen. Der erschrockene Besitzer fasste sich schnell, zog das Messer und nach dem Stroh, so das derselbe vom Wagen entriete, dann wurden die Pferde angetrieben und der Fremde blieb zurück. Schlimmer erging es dem Händler Bauermeister auf der Straße von Arendsee her in hochfinsterer Nacht. Er kam zu Fuß an, halb bestimmungsgelos, das Gefährt lag zwischen der Warte und Seehausen, das Pferd wurde mit gebrochtem Genick tot aufgefunden, der Wagen war zertrümmert. Der Besitzer hatte Wunden an den geschwollenen Händen, er gab an, seine Waarschaft, 220 Mk., sei ihm geraubt; der letzte Fall ist nicht aufgeklärt, die Polizei ist in voller Thätigkeit.

† Rudolstadt, 23. Jan. In der Sonntagsnacht brach im benachbarten Oßelborn ein Feuer aus, welches die Gehöfte der Landwirthe Gelsler, Hoffmann und Apel sowie 4 Scheunen in Asche legte. Infolge Wassermangels und des herrschenden Sturmes griff das Feuer mit rasender Eile um sich. Als Brandstifter wurde der mitabgebrannte Landwirt Gelsler durch den Wachmeister Jabel verhaftet und in das Gefängnis abgeliefert. Gelsler ist jetzt der That gefaßt; es wird jedoch angenommen, das er die That infolge geistiger Ummachtung begangen hat, indem er in letzter Zeit wiederholt Spuren von Geistesstörung zeigt.

† Apolda, 20. Jan. Eine große allgemeine Ausstellung von Hund und aller Rassen hält auch in diesem Jahre wieder der hiesige „Kynologische Verein“ ab. Die Ausstellung, welche auf zwei Tage ausgedehnt werden soll, findet voraussichtlich im Monat August statt.

† Zwickau, 20. Jan. Vom 7. bis 14. Juli d. Z. wird hier das 17. Mitteldeutsche Bundeschießen abgehalten. Einige 30 Scheiben sollen aufgeschloßt werden.

† Gera, 19. Jan. Oberlehrer Kucher, der einige Zeit am hiesigen Realgymnasium thätig war, ist vor kurzem zu Honef a. Rh. gestorben. Dem „Giesener Anzeiger“ wird darüber folgendes mitgeteilt: In Honef suchte der Realgymnasial-Oberlehrer Kucher aus Herloben vergeblich Heilung von seiner Brustkrankheit und dieser Tage starb er. Seine Braut, die jede Woche den Kranken besuchte, fand bei ihrem letzten Vorsprechen den Geliebten als Leiche im Todtenhause auf dem Friedhofe wieder. Sie schmückte die Leiche mit einigen Rosen und leerte dann ein Gläschen mit Blausäure, um mit dem Geliebten im Tode vereint zu sein. So fand man zwei Leichen vor.

† Merzdorf, 22. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der hiesigen Grube. Der zur Maurerarbeit im Schachte anwesende H. Kneufel aus Weiskau benutzte zur Abführung eines Weges einen vom Betriebsführer streng verboten Weg und wurde auf diesem vom Förderwagen ergriffen und gerammt. Er war auf der Stelle tot. Der Vermunglückte hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

† Torgau, 21. Jan. Wie beim Freimachen eines in der Nähe der Schwimmanstalt eingefrorenen Rabnes festgestellt wurde, wies das Eis auf der Elbe die Stärke von 41 cm auf.

† Salmuthschof bei Güsten, 21. Jan. Ein eigenartiges Schauspiel hatte man hier selbst in der vergangenen Woche. Durch den starken Frost der vorangegangenen Zeit war es unmöglich geworden, die eingemieteten Zuckerrüben vom Acker zu fahen. Infolgedessen mußte man zur Sprengung der Rüben schreiten. Dies wurde von zwei Bergleuten mittels Dynamit besorgt.

† Chemnitz, 21. Jan. Die seit Monaten beabsichtigte Gründung eines mitteldeutschen Kohlenringes, der sämtliche Kohlenreviere Sachsens und Mitteldeutschlands umfassen sollte, wird, wie die „Mag. Ztg.“ meldet, nicht zur Aus-

föhrung kommen. An seine Stelle tritt eine freie Convention der mitteldeutschen Werke.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Januar 1901.

(Personalien.) Anlässlich des Krönungsfestes ist dem Generalleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Trotha auf Schlopau der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und dem Regierungs- und Schutzbild Dr. Treibel hier der Charakter als Geheimrath verliehen worden.

Der Gesangsverein Liedertafel veranstaltete am Dienstag im „Tivoli“ eine sehr zahlreich besuchte Abendunterhaltung. Das interessante Programm enthielt nur Werke von einem der größten deutschen Liederdichter, Franz Schubert, der bekanntlich in Liebe sein Bestes und Vollendetes dem deutschen Volke hinterlassen hat. Es begann mit der von unserer Stadtpolice prächtig durchgeföhrten melodischen Duetture zur Oper „Rosamunde“. In dem nun folgenden Strauß von Liedern, den Männerchören: „Der Entseferten“, „Der Gondelfahrer“, „Das Weichen“, das Sopranliedern „Vor meiner Wiege“, „Die Taubenpost“, „Lachen und Weinen“ und den Liedern für Bariton „Du bist die Ruh“ und der Ballade „Der Wanderer“ vereinigen sich Wort und Melodie zum glücklichsten Bunde, auf Flügeln des Gesanges trägt Schuberts Muse das Lied zu lichten Höhen. Er taucht den Gedanken des Dichters in sein überreiches musikalisches Empfinden und ergaßt so das lrische Gedicht erst zu einem vollen und abseitigen Kunstwerke. Sämtliche Lieder wurden mit seinem Verständnis zum Vortrag gebracht und bereitet so dem zahlreichem Auditorium einen reinen Kunstgenuß. Und das Glück gilt von dem „Ave Maria“ für Orchester und der ändernd „Deutschen Längen“ für Männerchor, Tenorsolo und Orchester. Eine reizende Fantaste über Schuberts Lieder für Orchester und eine heitere Scene „Die Töchter des Veteranen“ schloßen das Programm in würdiger Weise ab, so das dieser Franz Schubert-Abend dem Vereine noch lange eine liebe Erinnerung bleiben dürfte.

ap. Buchung von Kassenleistungen. Von Wichtigkeit für die Krankenkassen dürften folgende Bestimmungen der Bundesratsvorschriften über Art und Form der Rechnungsföhrung sein: Das Buch (sog. Einnahme- und Ausgabe-Buch) beginnt mit dem 1. Januar jedes Rechnungsjahres und wird am Ende des Monats Januar des folgenden Jahres für das vorhergehende Kalenderjahr unter Beachtung der folgenden Bestimmungen abgeschlossen. Die Einnahmen und Ausgaben im Monat Januar des folgenden Jahres sind, soweit sie aus dem abgelaufenen Rechnungsjahr herrühren, noch in das Buch für das letztere aufzunehmen. Dagegen sind die in diesem Monat eingehenden Einnahmen, welche aus dem begonnenen neuen Rechnungsjahr herrühren, sowie die das neue Rechnungsjahr betreffenden Ausgaben in das für dieses zu föhrende Buch einzutragen. — Wird also z. B. ein im Dezember 1900 abgeschlossenes Rechnungsbuch am 31. Januar 1901 bezahlt, so ist es noch als Ausgabe im Dezember 1900 zu buchen, wird es dagegen erst am 1. Februar 1901 bezahlt, so ist es im Februar 1901 zu buchen. — Diese Bestimmungen können vor zu besonderer Beachtung empfohlen.

Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums als Stadtverordneter hatte Herr Kaufmann Meister am Dienstag Abend die städtischen Beamten im „Herzog Christian“ zu einer Feier versammelt, die einen recht fröhlichen Verlauf nahm. Ansprachen und gemeinschaftliche Gesänge verkürzten die Zeit, in welcher den Gaben von Küche und Keller des Herrn Restaurateur Engelmann wader zugesprochen wurde, so das die Nacht bereits stark vorgerückt war, als die Gesellschaft auseinanderging.

z. Zum gegenwärtigen Saatenfande. Die Befürchtungen, das das ankaltende starke Frostwetter ohne die schützende Schneedecke einen schädlichen Einflus auf unsere Saaten haben würde, bestätigten sich ereueller Weise nicht in dem bezogenen Umfange. Die sehr frühzeitig bestellte Frucht hat durchweg einen Vorrang vor der späteren, indem diese nicht das frische Grün aufweist, wie jene und sich auch nicht in der Weise blickt, hat, ja sogar an den Wurzelscheiden eine weißliche Färbung zeigt. Das eingetretene Thauwetter ist zum weiteren Bedecken nicht nachtheilig, wohl aber würde ein abnehmendes Thauen und Gefrieren dies sein, da hierbei durch Hebung des Bodens ein Aufsteigen desselben eintreten würde, wodurch eine Zerföhrung der Saugwurzeln und somit eine Auswinterung erfolgt. Auch der Acker ist gut in den Winter gekommen und auch auf ihn hat der Frost keine schädlichen Nachtheile ausgeübt. Durch Mäufersraß haben neuer unsere Saaten selber nichts zu leiden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. Januar.

1901.

Für die Monate Februar und März
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Königin Victoria †.

Aus Osborne kommt die Meldung, daß die
Königin von England am Dienstag Abend kurz nach
6 1/2 Uhr sanft eingeschlafen ist.

Nach dem Ableben der Monarchin tritt das
Parlament zusammen, um die Proclamation
des neuen Herrschers entgegenzunehmen, Beileids-
und Glückwunschbeschlüsse zu fassen und darauf dem
neuen Herrscher den Treueid zu leisten. Der Lord
Kammerherr Carl of Clarendon hat sich nach
Osborne begeben.

Obwohl der Tod der Königin seit Dienstag Mittag
mit Gewißheit erwartet wurde, wirkt die Todesnachricht
aus Osborne, die in London abends gegen 7 Uhr
bekannt wurde, wahrhaft niederschmetternd. Ein
Ertrablatt des „Evening Standard“ verkündigt
die Trauernachricht mit schwarzem Rande. Alle
Kirchenglocken Londons stimmen das Sterbegeläute
an, das dem Alter der verstorbenen Königin ent-
sprechend aus 81 gemessenen Schlägen besteht. Viele
Frauen auf den Straßen brachen in lautes Schluchzen
aus, als sie auf den Zeitungspalast die Trauerkunde
lasen.

Ueber die letzten Stunden der im 82. Lebensjahre
verstorbenen Königin liegen von Dienstag nach
folgende Nachrichten vor:

Einem mittags ausgegebenen Bulletin zufolge hat
sich das Befinden der Königin wieder kritisch
geändert. Es verlautet, daß die Körperkräfte in rascher
Abnahme begriffen seien. Nach dem Erscheinen des
ärztlichen Morgenberichts versammelten sich alle Mit-
glieder der königlichen Familie, die außerhalb des
Schlosses Osborne wohnen, wieder in diesem. Die
Verschlimmerung trat bei Tagesgrauen ein. Man
fürchtet, daß das Ende nahe sei.

Ein Bericht von 12 Uhr mittags besagt: Seit der
letzten Meldung ist keine Verschlimmerung
eingetreten. Die Königin erkannte mehrere Mit-
glieder der königlichen Familie. Gegenwärtig schläft
die Kranke.

Ein Privattelegramm der „Mag. Zig.“ meldet
aus Osborne: Die Königin liegt in festem Schlummer,
aus dem sie, wie gefürchtet wird, nicht mehr erwachen
dürfte. Heute Vormittag nahm sie Abschied von
ihrer Familie. Zuerst richtete sie einige Worte
an den Prinzen von Wales, dann folgten die übrigen
Familienglieder, zuletzt der Kaiser, den sie eben-
falls anredete. Dann versagte ihre Stimme: „good
bye“ war das letzte Wort, das sie aussprach. Hier-
auf fiel sie in tiefen Schlummer. Nachmittags
wurden die Schloßthore geschlossen, um die letzten
Augenblicke der Sterbenden nicht zu stören.

Während des lange andauernden Schwächeanfalls,
von dem die Königin heute Vormittag befallen
wurde, knieten die Kinder und Enkel am Bett,
während der Bischof von Winchester Gebete sprach.
Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin
erkannte den deutschen Kaiser und nickte ihm freund-
lich zu, als er die Gräße und Wünsche der Kaiserin
Friedrich überbrachte.

Der Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne theilte
nachmittags dem diplomatischen Corps mit, daß der
Zustand der Königin trotz der leichten Besserung
hoffnungslos sei.

In Osborne wurde heute Nachmittag 5 Uhr die
Verlautbarung angehängen: „Eine schmerzliche Pflicht
gebietet mir, zu melden, daß das Leben unserer ge-

liebsten Königin in der größten Gefahr ist.“ Unter-
zeichnet Albert Eduard.

Victoria Alexandrine, Königin von Groß-
britannien und Irland, Kaiserin von Indien, wurde
am 24. Mai 1819 geboren und folgte ihrem Ehemann
Wilhelm VI. bereits am 20. Juni 1837 auf dem
Throne. Königin Victoria hat somit eine hinsichtlich
ihrer Dauer in Europa einzig dastehende Regierungs-
zeit erlebt. An unserer eigenen Geschichte zu er-
messen: die hohe Frau hat z. B. vier preussische
Könige als Zeitgenossen überlebt; der fünfte preussische
König, Kaiser Wilhelm II., ist ihr Enkel.

Lord Palmerston stand in den besten Jahren,
als sie zu regieren anfang; Sir Robert Peel war
noch in voller Kraft; Disraeli stand in seinen
Anfängen und der Minister von Waterloo, Herzog
von Wellington, hat noch auf ihre Regierungs-
zeit mit eingewirkt. Diese wird in der englischen
Geschichte einen besonderen Abschnitt bilden und eine
typische Rolle spielen: man wird „das Zeitalter
der Königin Victoria“ sagen, wie man „das
Zeitalter der Königin Elisabeth“ und „das Zeitalter
der Königin Anna“ sagt. Das hat der irische
Somerulter Justin M. Carthy durchgeföhrt, als er
1880 sein Buch über „die Geschichte unserer Zeiten“
schrieb; es ist die Geschichte Englands unter der
Königin Victoria. Dieses Vortreffliche hat sich in der
langen Regierungszeit unermesslich entwickelt, seine
Territorien weit ausgedehnt, seine Hilfsquellen im
höchsten Maße vermehrt. Die Zahl der indischen
und afrikanischen Gebiete, welche seit jenem 20.
Juni 1837 dem riesigen englischen Reiche einverleibt
worden sind, aufzuzählen, hätte keinen Sinn;
auch Sibirien und Aegypten müssen in diese Be-
rechnung mit aufgenommen werden. Vielleicht wird
ein späterer englischer Geschichtsschreiber finden, daß
unter dieser Königin sein Vaterland seine höchste
Machtfülle erreichte.

Auch für die innere Entwicklung des Landes ist
diese Regierungszeit von unübertroffener Bedeutung
gewesen. Man kann sagen, daß die herrschende
Macht der Königin Victoria über das Vaterland und
die Thatsache



die englische
1864 die
dem deutsch-
persönlichen
das An-
gen Albert
die damalige
Neutralität
Arbitrungen
den persön-
en Einfluß
Souverän
soll sie sich
volles und
ben.
und letzte
ron. In
das Haus
Stamm
durch die
Dynastie die
von Alois
au-Dranier
Antagenet,
Welsen, die
Europäisches
Land so viele Dynastien gezählt. Unter die großen
Herrscherinnen, wie Königin Elisabeth, Kaiserin
Maria Theresia, Kaiserin Katharina II. wird die
verewigte Fürstin kaum gezählt werden können, indes
erobert sie sich an Fähigkeiten und Charakter wohl
über den Durchschnitt; auch beweist das Beispiel der
letzten regierenden Stuart, Königin Anna von
England, daß ein Zeitalter seinen Namen auch von
einem nicht persönlich hervorragenden Monarchen

empfangen kann; bedeutender als die „gute“
Tochter König Jakobs II. war diese Königin jeden-
falls. Thomas Carlyle, der ihrer Dynastie sehr
kritisch gegenüberstand, hat einmal an dieser neben
einigen nachtheiligen Eigenschaften klaren Blick für
das Wesen der Dinge, Muth und Entschlossenheit
gerühmt. Von dieser auf ihren ersten englischen
Abhären Georg I. bezogenen Charakteristik dürfte
ein guter Theil auf die letzte englische Weltkönigin
passen. Sie hat ihren weltgeschichtlichen Posten mit
Ehren ausgefüllt.

Die Konservativen und die Kanalarvorlage.

Die agrarische und konservative Presse ist geistlich
lich bemüht, der Kanalarvorlage ein möglichst un-
günstiges Horoskop zu stellen. Inwiefern hierbei
das Bestreben maßgebend ist, jeden Verdacht eines
näheren Zusammenhangs zwischen den in Aussicht
gestellten höheren Getreidepreisen und der Kanalarvorlage
von vornherein auszuschließen, mag dahingestellt sein.
Thatsache ist jedenfalls, daß nicht nur die spezifisch
agrarische Presse, sondern auch das Hauptorgan der
konservativen Partei, die „Kreuztg.“, die Ausichten
der Kanalarvorlage so ungünstig wie nur möglich zu
schildern bestrebt ist. Wie häufig, wenn die
„Kreuztg.“ die Absicht hat, der Regierung einmal
ordenlich die Wahrheit zu sagen, ein freundlicher
Zusatz es mit sich bringt, daß eine Zuschrift aus
ihrem geschätzten Leserkreise ihr diese heikle Aufgabe
abnimmt, so stellt sich auch jetzt ein den Lesern des
Blattes nicht unbekannter Herr Gr. v. S. ein, der
ganz kategorisch erklärt: „Gerade von der streng
sachlichen Prüfung, welche der konservative Führer im
Abgeordnetenhaus proclamiert hat, läßt sich annehmen,
daß sie wegen ihrer Grundsätzlichkeit zur Ablehnung
führen wird in einer Vorlage, welche wegen
Einstellung noch viel höherer Summen und
heterogener Zustaten offenbare Erschwerungen enthält
gegenüber der früheren Vorlage abgelehnt.“ Gr. v. S.
macht auch gar keinen Hehl daraus, daß es weniger
sachliche Gründe sind, welche den Konservativen die
wiederholte Ablehnung der Vorlage empfehlen, sondern
daß sie Rache nehmen wollen für die Beamten-
Maßregelung. Gr. v. S. schreibt: „Wenn nun
auch an dieser Stelle gesagt worden ist, daß die
Prüfung vorgenommen werden solle ohne Rücksicht
auf gewisse Vorgänge, so ist das gewiß schön und
verföhlich, aber an jenen Vorgängen, welche böses
Blut gemacht haben, sind die Konservativen schuldlos
und der lebende Theil und, wie die menschliche Natur
einmal beschaffen ist, wird das psychologische
Moment nicht verschlehen, bei der Entscheidung sich
geltend zu machen.“ Nun weiß man doch wenigstens,
was man von dem Gerede, die Stellung der
konservativen Partei zu der neuen Vorlage werde
nur von sachlichen Gründen bestimmt, zu halten hat.

Einem neuen Brief Buecks,

des Generalsecretärs des Centralverbandes der
Industriellen, veröffentlicht der „Vorwärts“.
Der Brief ist ein Privatbrief, den am 7. Juli
1896 Bueck an den Spinnereibesitzer v. Hahle
gerichtet hat. Jahn Tage vorher war der Handels-
minister v. Berlepsch entlassen worden und Herr
Bresfeld in dessen Stelle getreten. Der Brief Buecks
gibt dessen Ansichten über diesen Ministerwechsel
wieder und beginnt wie folgt: „Daß wir endlich
doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen
haben, hat mich auch mit Befriedigung
erfüllt.“ Bueck erzählt dann, daß er durch seinen
Schwiegersohn Kruse alte freundschaftliche Beziehungen
mit Bredfeld heufe und von demselben empfangen
worden sei, als er ihm seine Glückwünsche zur Er-
nennung abgehandelt habe. Er habe Bredfeld gegenüber
den Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Handels-
ministerium mit dem Centralverband